



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Gut angelegt

Das Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung



BILDUNG

Ideen zünden!

Altehrwürdig in die Zukunft

Mittelschule Clara Zetkin Freiberg – Sachsen

Wie die Mittelschule Clara Zetkin in Freiberg nicht nur eine der schönsten Schulen Sachsens wurde, sondern als offenes, multikulturelles Haus des Lernens auch pädagogische Maßstäbe setzte.

Die „altehrwürdige Freiburger Dame“ im Herzen der traditionsreichen Stadt hat bereits bewegte Zeiten erlebt. Nur wenige Jahre ist es her, da war die Mittelschule Clara Zetkin ein kompletter Sanierungsfall. Alles war verschlissen vom Dach bis zur Technik, erinnert sich Martina Uhlmann, Lehrerin für Deutsch und Ethik. Dabei war die zur Gründer-

zeit erbaute „Knabenbürgerschule“ im Jahr 1902 doch so verheißungsvoll gestartet.

Über 100 Jahre später knüpft die Mittelschule Clara Zetkin wieder an ihre besten Zeiten an. Nach einem zweijährigen Umbau aus den Mitteln des IZBB hat die Schule gar den Ruf erworben, „die schönste Schule Sachsens“ geworden zu sein. „Das alte Schulgebäude sollte einzigartig werden“, erläutert Anne-Kathrin Kreis, Rektorin der Mittelschule.

Der „dritte Pädagoge“ und die vier Jahreszeiten

So ist die Schule nicht nur vom Keller bis zum Dachgeschoss rundum erneuert worden, sondern ihre vier Etagen wurden nach den vier Jahreszeiten gestaltet. Denn das Gebäude erlebte mit der Einweihung im Februar 2009 sein zweites Frühlingserwachen: Dekorative Schmuck- und Gesteinselemente zieren nun die Fassade des traditionellen Mauerwerkbaus, die sich durch klare geometrische Formen auszeichnet. Die charakteristischen Klinkersteine leuchten wieder und bilden einen Kontrast zum neuen Farbanstrich.

Die vier Jahreszeiten in den jeweiligen Etagen stehen auch für die multikulturelle Vielfalt der Schülerinnen und Schüler, die längst zum Credo der denkmalgeschützten Schule geworden ist: „Ich und wir auf dem Weg in die Zukunft.“ Das bedeutet nicht zuletzt, so Anne-Kathrin Kreis, dass keiner außen vor gelassen wird und jeder seinen Haupt- oder Realschulabschluss erreichen soll.

Keine Kommune kann es sich heutzutage noch leisten, dass ihr junge Menschen verloren gehen. Wie viele andere Gemeinden kämpfte auch Freiberg mit Schülerrückgang und Bevölkerungsschwund. Allerdings erkannte die Gemeinde als Schulträger bald die Chancen, die sich mit dem IZBB verbänden. Die Verantwortlichen vor Ort wollten dafür Sorge tragen, dass ihre Bildungsangebote





Erfolge zeigen. Doch dafür mussten sie eine wertschätzende räumliche Umgebung sowie eine moderne technische Ausstattung schaffen. Kurz: Die Vorteile der Pädagogik des 21. Jahrhunderts sollten in der Mittelschule Clara Zetkin auf exemplarische Weise sichtbar werden.

Die entsprechenden Mittel in Höhe von 2,5 Millionen Euro stellte der Bund mit dem IZBB bereit. Angefangen von der Sanierung der „altehrwürdigen Freiburger Dame“, über die Gestaltung der Etagen bis hin zur Einrichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gebäudes erfuhren der Außen- und Innenbereich eine nachhaltige Veränderung und Aufwertung, erläutert Walter Gutmann vom Hochbau- und Liegenschaftsamt der Stadt Freiberg. Dafür begibt Gutmann zusammen mit der Schulleitung und den Architekten Raum für Raum, also insgesamt über 50 Räume vom Dachgeschoss bis in den Keller.

Zunächst musste das Gebäude komplett entkernt werden. Selbst das Dachgeschoss bildete keine Ausnahme. Dort, wo früher eine regelrechte Rumpelkammer war, ist heute ein Kunst-Musik-Mehrzweck-Raum. Schreitet der Besucher, der sich ein Bild vom Gelingen der Maßnahme verschaffen möchte, die einzelnen Etagen bis zum Kellergeschoss hinab, erlebt er ein Szenarium aus warmen und zurückhaltenden Farben, die wie im Zeitraffer die vier Jahreszeiten wiedergeben.

Ob sich der Besucher nun in der Frühlings- oder Herbstetage befindet, macht pädagogisch allerdings keinen Unterschied. Denn in jeder Etage sind moderne Fachkabinette eingerichtet worden, die sowohl für die Naturwissenschaften als auch für die Ausbildung in Hauswirtschaft, Informatik, Technik, und Werken gedacht sind. Ebenso variabel zeigt sich jede Etage mit dem flexiblen Klassenzimmer, das es zusätzlich zu den herkömmlichen Klassenräumen im Format des Frontalunterrichts gibt.



So bieten die Etagen ebenso Lerngelegenheiten für Gruppen- und Projektarbeit wie für das selbstverantwortliche Lernen. Teamstunden, die durch die Lehrer-Eltern-Schülerkonferenz beschlossen wurden, geben den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen fünf bis zehn zusätzliche Anreize für das Aneignen individueller Lernmethoden. Auch für Teamarbeit und multiprofessionelle Kooperation sind zwei Lehrerzimmer sowie Besprechungsräume hinzugekommen.

Die Mittelschule hat sich im Rahmen des Ganztags dem einzelnen Kind verschrieben, indem sie mit dem Dachgeschoss eine einzigartige Freizeit- und Lernlandschaft im Stil eines Ateliers erschlossen hat. Großen Eindruck machen die Aula und der Kunstraum, die durch ein Glasdach eine natürliche, lichtdurchflutete Atmosphäre erhalten. Ferner können die Kinder im Dachgeschoss die neuen und alten Medien nutzen, also die Schulbibliothek, Medienecken, Fotolabore sowie den Mehrzweckraum. Ein Aufzug, der auch ins Kellergeschoss führt, gewährleistet die Barrierefreiheit des Gebäudes. Dort unten findet sich der Schulclub, der ebenfalls im Rahmen des Ganztags genutzt wird.

Wo es fröhliche Kinder gibt, sind zufriedene Eltern nicht weit

Alles ist ruhiger geworden in der Schule. Der Grund ist die angenehme Akustik in den Klassenzimmern, die neben der farblichen Gestaltung der Etagen zu den weiteren Errungenschaften des Umbaus gehört. „Das Schönste aber“, so Walter Gutmann, „man sieht die vielen glücklichen Kinder.“ Und wo es fröhliche Gesichter gibt, sind auch zufriedene Eltern nicht weit. So überrascht es nicht, dass die Anmeldezahlen merklich gestiegen sind.

Gegenwärtig hat die Schule 280 Schülerinnen und Schüler, wobei 180 an den Ganztagsangeboten teilnehmen. Da die Schule den Eltern den Ganzttag nicht verordnen möchte, sind die Klassen fünf und sechs gebunden, während ab Klasse sieben offene Ganztagsangebote mit zahlreichen Arbeitsgemeinschaften wie Schülerradio oder Fußball den Ton angeben. Auch dafür gibt es die nötigen Räume. Denn die Mittelschule versteht sich als bewegte Schule mit großem Schulhof, Bolzplatz und vielem mehr. Nicht zuletzt ermöglicht der Blockunterricht dem Bewegungsdrang der Schülerinnen und Schüler den ersehnten Spielraum.

Ein ausgesprochenes Kultobjekt der Kinder und Jugendlichen sind die eigenen Spinde, die ebenfalls nach dem Motiv der vier Jahreszeiten gestaltet wurden. Diese werden von ihnen sehr geschätzt und gepflegt, denn neben den Schulsachen bewahren sie dort auch persönliche Dinge auf. Dass die Stadt diese finanziert hat, empfindet Franz, 13 Jahre, als Wertschätzung gegenüber den Kindern: „Die Räume sind für mich so wie gute Lehrer geworden. Ich fühle mich viel wohler und kann mich auch besser konzentrieren als früher.“ Mittlerweile hat sich in Freiberg herumgesprochen, dass die Schule als Haus des Lernens wieder Freude und Erfolgserlebnisse vermittelt, erklärt Walter Gutmann: „Andere Schulen stehen bereits in den Startlöchern.“



Mittelschule Clara Zetkin Freiberg Sachsen

- Sanierung
- Aula
- Kunst-Musik-Mehrzweck-Raum
- Medienecken, Bibliothek
- Photovoltaikanlage
- Schulclub

Zeitraum: 2007 bis 2009

Investitionssumme: 6,5 Millionen Euro

Bundesanteil: 2,5 Millionen Euro

Internet: zetkin-schule.de.vu